



Bibliographische Daten

Titel: Geschichte der Reichsstadt Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1547

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

stadt im Nischgrunde, und begann alsbald die Feindseligkeiten. Er fehrte sich nicht an die Befehle und Abmahnungen des Kaisers, sondern sandte der Stadt trogalledem seinen Fehdebrieff, der, abgefäkt am 29. Juni, am 2. Juli in der Stadt anlangte. Er lautete wie folgt:

Albrecht von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg und Burggraf zu Nürnberg:

Wisset, Burgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Nürnberg, als Ihr Conraden Herrn zu Heideck, der an uns und den unsern große Unthaten gethan, und schwerlich verhandelt hat, als ihr dessen von uns gründlich unterrichtet seid, vor uns bisher gewaltiglich vertheidigt, ihm auch Hülf und Rath und Zulegung mit Versehung seines Schlosses gethan habt, und leztlich gesagt, daß ihr ihn nicht lassen, sondern helfen wollet, auch darum, daß ihr uns mit Gewalt ohne Recht an unsrer Herrschaft Unrecht gethan habt, täglich thuet, und uns auch unsre Klöster bei euch, die unser abnherrlich und väterlich Erb sein, vorhaltet, darum wollen wir, und alle, die wir auf Euern Schaden bringen mögen, Euer und aller der Eurigen, und aller eurer Helfer und Helfershelfer Feind sein, und dessen unsre fürstliche Ehre gegen Euch und allen Obgeschriebenen verwehrt haben.

Zur Urfund dieses Briefes mit unserm aufgedrucktem Insiegel versiegelt.

Gegeben am Sonntag, St. Petri Pauli=Tag, anno 1449.

Der Bote, der diesen Brief überbrachte, ritt am oben genannten Tage zum Spittler Thore herein, und hielt denselben in einem Futterale empor, das in höhrendem Uebermuthe und Mißachtung mit einem Strohfranze zugebunden war, und wurde der Bote wie es sich geziemt empfangen.